

**Warum Transkulturelle Kompetenz?**

In einem Alters- und Pflegeheim wohnte eine Spanierin. Ihre Muttersprache war spanisch. Sie sprach jedoch über Jahrzehnte mehrheitlich Französisch, denn sie war mit einem Franzosen verheiratet. Ihre Deutschkenntnisse waren begrenzt. Dies wirkte sich auf die Verständigung im Heim nicht negativ aus, so lange die Bewohnerin körperlich und geistig mehr oder weniger gesund war. Doch mit der Zeit entwickelte sie eine Demenz, womit die Verständigung sehr schwierig wurde, denn durch die Demenz beherrschte sie keine Sprache mehr richtig. Eine auf die Bedürfnisse angepasste Pflege und Betreuung wurde schwierig.

Alters- und Pflegeheime aber auch die Spitex werden immer häufiger mit dieser oder ähnlichen Situationen konfrontiert werden, denn die Zahl der älteren Migrantinnen und Migranten in der Schweiz nimmt zu. Früher oder später werden sie vermehrt Spitex benötigen und in Alters- und Pflegeheime eintreten.

Für professionelle Betreuende ist die Betreuung einer Migrantin oder eines Migranten eine Herausforderung. Sie werden mit Fremdem, mit anderen Lebenswelten konfrontiert. Dies kann Stress und Unsicherheit bei den Betreuenden auslösen. Transkulturelle Kompetenz, d.h. Selbstreflexion, Empathie sowie migrationsspezifisches und soziokulturelles Hintergrundwissen der Betreuenden erleichtern es, eine tragfähige Beziehung zwischen Migranten und Betreuenden aufzubauen.

**Was beinhaltet Transkulturelle Kompetenz?**

Transkulturalität stellt nicht die Kultur ins Zentrum, ...

... sondern die Interaktionen zwischen den Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen.

... sondern den ständige Austausch- und Veränderungsprozess. Dabei wird stets eine gemeinsame neue Basis für die Verständigung ausgehandelt.

Transkulturelle Kompetenz befähigt, teilweise weit aus der eigenen Lebenswelt und den eigenen Lebenserfahrungen herauszutreten, um sich einer anderen Lebenswelt und anderen Lebenserfahrungen vorurteilsfrei anzunähern (Perspektivenwechsel).

Dieser Ansatz gilt generell für die Arbeit mit Menschen, da die Biographien individuell sind und unterschiedliche Spuren hinterlassen. Ich beobachte immer wieder, dass so genannte Selbstverständlichkeiten zu Missverständnissen und Gefühlen des nicht Verstanden Werdens führen. Meine Selbstverständlichkeiten sind für das Gegenüber nicht automatisch auch selbstverständlich. Somit profitieren alle Kundinnen und Kunden von der transkulturellen Kompetenz.

Für Beratung und Weiterbildung:

**vera-uetz**  
079/ 694 92 81

Goldbrunnenstr. 160  
[kontakt@vera-uetz.ch](mailto:kontakt@vera-uetz.ch)

8055 Zürich  
[www.vera-uetz.ch](http://www.vera-uetz.ch)